

Bienen in der Kulturlandschaft...



Jahresbericht 2015
Landesverband Hessischer Imker e.V.



Jahresbericht 2015

Sehr geehrte Vorstandsmitglieder unserer Imkervereine,
sehr geehrte Imkerinnen und Imker,

auf den nachfolgenden Seiten dieses Heftes berichten wir über die vielfältigen Tätigkeiten Ihres Landesverbandes im abgelaufenen Jahr 2015.

Alle Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes und auch alle von Ihnen gewählten Ob-
leute unseres Landesverbandes können wieder über ein äußerst arbeitsreiches und erfolgrei-
ches Verbandsjahr 2015 berichten.

Das Jahr 2015 hat im Allgemeinen unseren Imkern Zufriedenheit beschert. Die Honigernte
war über dem Durchschnitt und nach drei schlechten Ernten wurden die Vorräte wieder aufge-
füllt.



Auch durch die Trockenheit im
Frühjahr und Sommer erhielten
wir sehr gute Qualitäten.

Es bleibt jedoch nach wie vor
unsere Aufgabe, zusammen mit
den Landwirten und den Städten
und Gemeinden als Grundbesit-
zer an dem Ausbau von Blühflä-
chen, Ackerrandstreifen, blühen-
den Anpflanzungen und blühen-
den Bäumen zu arbeiten. Hier ist
jeder Imker in seinem Umfeld,
zusammen mit den Mitgliedern
der Ortsbeiräte, Gemeindevertre-

ter, Stadtverordneten, Mitgliedern der Gemeindevorstände und Magistratsmitglieder gefor-
dert. Die Zusammenarbeit mit unseren Partnern in der Landwirtschaft hat sich bereits erheb-
lich verbessert, muss aber noch weiter ausgebaut werden. Ab 2016 sind wir im Kuratorium
für das landwirtschaftliche und gartenbauliche Beratungswesen im Fachausschuss Nutztier-
haltung vertreten.

Auch hat der Landesverband Hessischer Imker e.V. den Zukunftspakt Hessische Landwirt-
schaft mit unterzeichnet. Unsere Zusammenarbeit mit dem hessischen Bauernverband ist gut
und nur gemeinsam können wir die Zukunft meistern. Unsere Landwirte haben, das dürfte
jedem Imker bekannt sein, ganz andere Probleme. Wir wünschen uns, dass sich die landwirt-



schaftlichen Marktpreise wieder
auf ein normales Niveau ein-
pendeln, denn nur dann sind
Landwirte leichter bereit, für
uns wichtige Zusatzmaßnahmen
durchzuführen.

Was wäre unsere ehrenamtliche
Arbeit ohne die Unterstützung
unserer beiden Mitarbeiterin-
nen, Frau Kubetz und Frau
Pitters, in der täglichen Arbeit

für Sie. Beide verdienen unseren besonderen Dank für die geleistete Arbeit. Im abgelaufenen Jahr haben wir erstmals die Mitgliedsbeiträge Ihrer Vereine über die Mitte 2014 eingeführte Online-Mitgliederverwaltung eingezogen. Diese Sonderleistung erbringt in Deutschland nur der Hessische Landesverband. Mit der Schulung der ersten Vereine erfolgte Mitte 2015 auch die Freischaltung für die Vereinsverantwortlichen. Eine nochmalige Erfassung der Mitgliederdaten ist nicht erforderlich, da alle Daten vorhanden sind und sofort von der Ortsvereinsführung für umfangreiche Zwecke genutzt werden können.

Das im Jahr 2013 erworbene Grundstück mit Gebäude wurde uns Ende Oktober vom Landkreis Marburg-Biedenkopf übergeben. Im Frühjahr / Sommer werden die Umbau- und Renovierungsarbeiten abgeschlossen sein, um dann die Räumlichkeiten für unsere Verbandsverwaltung mit einem ansprechenden Schulungs- und Informationsraum in der Erlenstraße 11 zu nutzen.



Am 28.04.2015 verstarb unser Ehrenvorsitzender Walter Leukel mit 75 Jahren.

Herr Leukel war seit 1965 Mitglied im Imkerverein Wiesbaden und seitdem auch mit dem Landesverband Hessischer Imker verbunden. Im Jahre 1976 schloss er die imkerliche Ausbildung mit der Meisterprüfung ab. Bereits 1977 übernahm er beim Imkerverein Wiesbaden die Aufgaben des 2. Vorsitzenden. Herr Leukel war 38 Jahre im Vorstand des Landesverbandes Hessischer Imker aktiv. Er war als Lehrbeauftragter, Obmann für Honig und Marktfragen, 2. Landesvorsitzender und 16 Jahre als Landesvorsitzender für uns hessische Imker tätig und danach Ehrenvorsitzender des Landesverbandes. Seine großen Leistungen für die hessische Imkerschaft sind nicht mit Worten auszudrücken und haben unseren Verband geprägt. Neben vielen anderen Ehrungen wurde Herrn Leukel im Jahre 2010 der Titel „Ehrenimkermeister“ vom Deutschen Imkerbund verliehen.

Hessischer Imkertag in Wolfhagen

In der historischen Fachwerkstadt Wolfhagen, im Märchenland der Brüder Grimm, nordöstlich der Edertalsperre und westlich der alten kurhessischen Hauptstadt Kassel gelegen, veranstaltete der Landesverband Hessischer Imker in der Stadthalle den 46. Hessischen Imkertag. Anlässlich seines 150jährigen Bestehens wurde dieser von dem ältesten Verein der Stadt, dem Imkerverein Wolfhagen ausgerichtet.

Vertreterversammlung

Zur Vertreterversammlung am Vortag des Imkertags begrüßte unser 1. Vorsitzender Manfred Ritz neben den Delegierten aus den Kreisverbänden den Fachberater für Imkerei (Bieneninstitut Kirchhain), Herrn Bruno Binder-Köllhofer, sowie erneut, wie beim vorangegangenen 45. Imkertag in Bad Nauheim, das Präsidiumsmitglied des Deutschen Imkerbundes, Herrn Cord-Henry Lankenau (Landesverband Hannover) und Herrn Arno Martinsen als Vertreter der Imker-Versicherungen Gaede & Glauerdt. Das Protokoll liegt unseren Vereinen vor und bedarf keiner weiteren Erläuterung.

Festlicher Abend

Der Einstand hätte wohl kaum besser sein können. Wie „Biene Maja“ flitzten die „Wurzelkinder“ der Ginkgo-Ballettschule über die Bühne, bevor der 1. Vorsitzende Andreas Wassmuth die Gäste zum festlichen Abend begrüßte. Das Warten auf die kulinarischen Genüsse des Büffets wurde damit belohnt, dass die Kinder zunächst noch Tanzeinlagen zu den „Vier Jahreszeiten“ präsentierten. Im Wechsel ging es im Programm mit der Big Band WFS, den 12-19 jährigen Schülern mit Solistin Hanna Bornemann der Wilhelm-Filchner-Schule, und den Streetdancer des VFL-WOH (Verein für Leibeseziehung 1889 Wolfhagen) weiter, bevor unser Vorsitzender Manfred Ritz die Honigkönigin 2014 Anna-Lena I. verabschiedete.



Das Warten auf die kulinarischen Genüsse des Büffets wurde damit belohnt, dass die Kinder zunächst noch Tanzeinlagen zu den „Vier Jahreszeiten“ präsentierten. Im Wechsel ging es im Programm mit der Big Band WFS, den 12-19 jährigen Schülern mit Solistin Hanna Bornemann der Wilhelm-Filchner-Schule, und den Streetdancer des VFL-WOH (Verein für Leibeseziehung 1889 Wolfhagen) weiter, bevor unser Vorsitzender Manfred Ritz die Honigkönigin 2014 Anna-Lena I. verabschiedete.



Als Dank für ihre vorbildliche Repräsentation des Verbands während ihrer Regentschaft erhielt sie einen Gutschein für ein Carnica-Bienenvolk. Von der Schilderung der Höhen und Tiefen ihrer Amtszeit und der Ausstattung der Mitglieder des geschäftsführenden Vorstands mit selbstgestrickten Mützen waren die Besucher begeistert.

Zwar keine Imkerin, aber sowohl in Praxis als auch in Theorie bestens mit der Imkerei vertraut ist die aus Wolfhagen stammende anschließend gekürte Honigkönigin 2015 Jana I.

An diesem Abend konnte noch eine weitere Königin begrüßt werden. Mit der Hessischen Rapsblütenkönigin 2015 und 2016, Nadine I., gaben sich dann 3 Majestäten auf der Bühne ein Stelldichein.

Musikalisch ging es weiter mit mehreren Liedvorträgen des Black Harmonies A-Capella-Chores.

Bevor Nordhessische Mundart von Herbert Jakob präsentiert wurde, schwirrten die „Wolfhager Bienen“ nochmals über die Bühne. Im Vorfeld von Vereinsjubiläum und Imkertag hatten Verein und HNA (Hessische/ Niedersächsische Allgemeine) ein Preisrätsel zur Imkerei angeboten.

Honigkönigin Jana I. ermittelte zum Abschluss des sehr gelungenen Festabends die Gewinner durch Ziehung aus der Trommel.

Imkertag - Grußworte

Der feierlich gestaltete Festgottesdienst zum Imkertag wurde in der Stadthalle Wolfhagen durch Pfarrer und Bienenfreund Günter Schramm zelebriert. Bevor dann unser Vorsitzender



und die Honigkönigin Jana I. die Gäste und Ehrengäste begrüßten, war der Kreisjagdverein Wolfhagen mit einem kräftigen Halali zugegen.

Der Schirmherr des Vereinsjubiläums und Imkertags, der Landrat des Landkreises Kassel, Herr Uwe Schmidt, stellte in seinem Grußwort fest, dass durch Kreistagsbeschluss der Erhaltung von Umwelt und Natur besondere Bedeutung beizumessen sei. Aktuell

hierzu stehe die Einweihung eines Bienenhauses im Tiergarten Sababurg an. Jeder sei aufgefordert, der Verschlechterung der natürlichen Lebensgrundlage der Bienen entgegenzuwirken.



Als Vertreterin des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz stellte Frau Simone Sandt die verschiedenen Förderprogramme der Landesregierung vor, die zur Verwirklichung von blühenden Landschaften beitragen sollen. Die guten Beziehungen (Schulterschluss) zwischen Landwirten und Imkern trage dazu wesentlich bei. Regierungspräsi-

dent Dr. Walter Lüdcke, Regierungspräsidium Kassel, sieht ebenfalls keine Gegensätze zwischen Landwirten und Imkern. Vielmehr müssten die Gemeinden angehalten werden, bei der Planung von Neubaugebieten genügend Grün- und Blühflächen einzubeziehen. Stadtrat Horst Förste, in Vertretung von Bürgermeister Reinhard Schaake, wies auf die Bedeutung der Bestäubungsleistungen der Bienen hin und sei daher den Imkern der Stadt wohlgesonnen. Frau Andrea Göbel, Präsidiumsmitglied der Hessischen Landfrauen, sieht eine Gemeinsamkeit bei Landfrauen und Imkern. Beide seien emsig und fleißig wie die Bienen. Die Grüße des Deutschen Imkerbundes überbrachte das Präsidiumsmitglied Cord-Henry Lankenau.

Nachwuchspreis



Zusammen mit Landwirtschaftsoberärztin Simone Sandt als Vertreterin des Hessischen Umweltministeriums erhielten folgende Vereine den mit einem Geldpreis der Hessischen Landesregierung ausgestatteten Nachwuchspreis:

- Platz 1: Imkerverein Wiesbaden
- Platz 2: Bienenzuchtverein Mücke

Ehrung

Für besondere Verdienste auf Landesverbandsebene und Tätigkeiten für die Imkerei insgesamt ehrte unser Vorsitzender den Lehrbeauftragten des Landesverbandes, Herrn Alfred Heckemann, mit dem Zeidler, der höchsten Auszeichnung des Landesverbandes Hessischer Imker.



Herr Heckemann ist seit 65 Jahren Imker, war seit 1967 Lehrbeauftragter des Landesverbandes, Schulungsobmann von 1998 bis 2006, seit 1967 Vereinsvorsitzender, seit 1973 Kreisvereinsvorsitzender und

Bezirksvertreter.

Vortrag „Die Biene ist, was sie isst“

Frau Dr. Claudia Garrido, Leichlingen, informierte zur Ernährung des Bienenvolkes insgesamt, der erwachsenen Bienen und der Bienenlarven. Hierbei komme den Pollenvorräten eine entscheidende Bedeutung zu. Die Pollenqualität bei Obst und Raps sei sehr gut, Weide gut, aber bei Löwenzahn nur mäßig. Pollen sorgten im Frühjahr für schnelles Volkswachstum. Eine ausreichende Pollenversorgung sei unverzichtbar für die Entwicklung von Organen der Arbeiterinnen und entscheidend bei der Drohnen- und Königinnenaufzucht. Insgesamt geprägt werde die Ernährung der Bienen durch Fette, Mineralstoffe und Vitamine, wobei deren Bestandteile hohe Pollenanteile beinhalten. Deshalb stellten die Pollen die Lebensgrundlage für die Entwicklung von gesunden und widerstandsfähigen Bienen dar.

Vortrag „Blühende Landschaften im kommunalen Bereich - vom öffentlichen Grün zum öffentlichen Bunt“

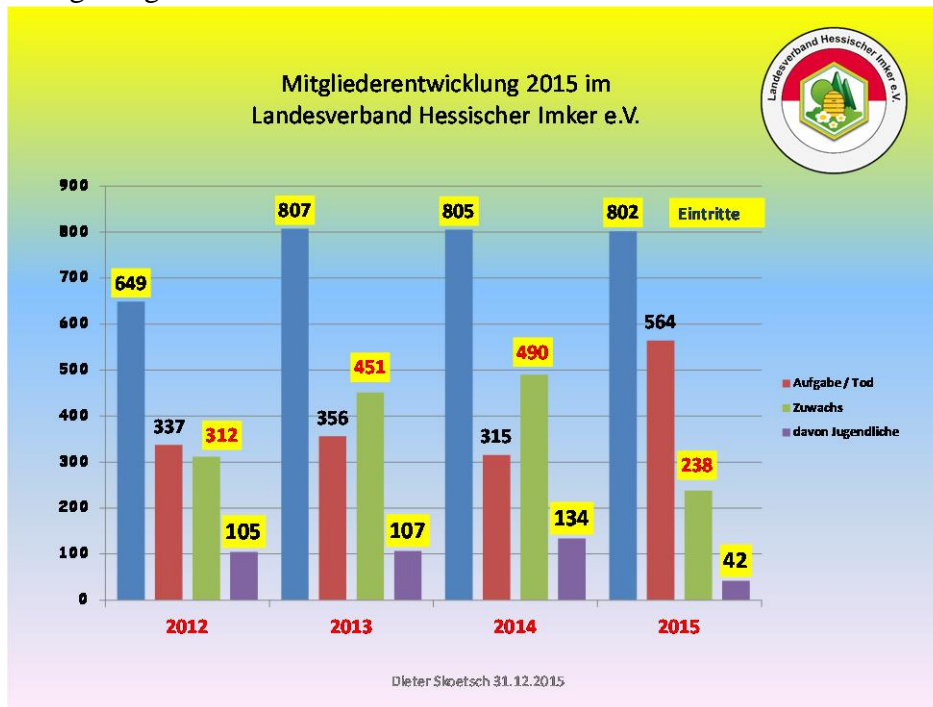
Herr Dieter Felger hatte als Stadtgärtnermeister der „Blumenstadt Mössingen“ großen Anteil daran, dass seine Stadt unter 51 Mitbewerbern beim Bundeswettbewerb 2001 „Unsere Stadt blüht auf“ mit der Goldmedaille ausgezeichnet wurde. Auch heute prägen von Frühjahr bis Herbst, so Felger, bunte Blumenfelder sowie blühende Straßenrandstreifen und Kreisverkehre das Stadtbild. Zu dieser Verwirklichung müssten aber nicht nur Samenmenge und Aussaatansprüche bedacht werden. Niederschlagsmenge, Bodenqualität und Verunkrautungsanfälligkeit seien zu berücksichtigen. Auch geringer Pflanzenschutz für Krankheiten und Schädlinge sei wünschenswert. All diese Anforderungen erfüllten die Samenmischungen aus Mössingen. Anfragen und Tipps hierzu würden durch die Stadtgärtnerei gerne beantwortet. Die Landschaftsarchitekten und Architekten vor Ort seien aufgefordert, beispielhaft auf die Schaffung von blühenden Landschaften einzuwirken. Ausgelegte Prospekte und Informationen zu Samenmischungen standen den Besuchern zur Verfügung.

Mitgliederentwicklung

Das Interesse an der Imkerei hat auch 2015 nicht nachgelassen. In unserem Landesverbandsgebiet konnten wieder 802 neue Mitglieder mit einem Begrüßungsgeschenk bedacht werden. Wie in der Vergangenheit erhielten unsere Neuimker ein aktuelles Fachbuch sowie einen Gutschein für den kostenfreien Bezug der Fachzeitschrift „die Biene“ für eine Laufzeit von 12 Monaten. Auch ein Gutschein zum Anfordern der Sammelmappe „Grundwissen für Imker“ auf Kosten des Landesverbandes kann eingesetzt werden. Für diese Nachwuchsarbeit investierte der Landesverband in 2015 rd. 16 TEUR.

Zum Jahresende 2015 zählte unser Landesverband 9.131 Mitglieder. Die Zahl der Bienenvölker erhöhte sich von 52.429 auf 53.869. Die Steigerung um 1.440 Völker oder 2,75 % ist sehr

erfreulich, denn durch die Ausfälle des Winters 2014/2015 konnten die Völkerzahlen trotzdem gesteigert werden.



Die Imkerei steht weiterhin im öffentlichen Interesse. Viele Menschen probieren sich in unterschiedlicher Weise in der Bienenhaltung aus.

Die Statistiken zeigen, dass mehr als 58 % aller Vereinsmitglieder (das sind mehr als 5.300 Imker) erst in den letzten 10 Jahren Mitglied im Landesverband geworden sind. Bei den Neu-

Imkern lag der Frauenanteil im Landesverband bei mehr als 27 %. Im Alter von 41 bis 60 Jahren sind 44 % aller Imker. Die „Neuen“ sind meist im beruflichen oder privaten Umfeld sehr gut qualifiziert und erfolgreich. Sie suchen in der Imkerei sinnstiftende Freizeitaktivität. Damit bergen das neue Imkerprofil, die Veränderungen in der Mitgliederstruktur und die Nutzung von Social-Media für die Vereine und den Landesverband neue Herausforderungen, die miteinander und füreinander gemeistert werden sollten.

Auch am zweiten Jugend-Wettbewerb des D.I.B im Mai 2015 nahm das hessische Team, die Schüler der Bienen-AG der Integrierten Gesamtschule Stierstadt, mit einem hervorragenden



Bild Text: DIB - Jugend-Wettbewerb 2015, Hessisches Team: Alexandra Wolf, Nikolas Finter, Robert Knecht, von der Bienen-AG der IGS Stierstadt

Ergebnis teil. Sieger wurde die Gruppe aus Baden-Württemberg, die im Juni 2015 beim Internationalen Jugendwettbewerb Deutschland vertrat. Die Themen „Biene und Natur“ nehmen an Schulen und in Schüler-AGs an Bedeutung und Interesse zu. Auch bei der Herbsttagung, der Fortbildung der Vereinsvorsitzenden im Oktober 2015, wurden von Frau Dr. Gefion Brunnemann-Stubbe und Hannelore Rexroth vielfältige Möglichkeiten der Nachwuchsarbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Imkerei als lohnende Aufgabe für Imkervereine vorgestellt.

Lehr- und Schauimkerei Hofgut Guntershausen

Das Umweltbildungszentrum legte in seinem Jahresplaner bereits reichhaltige Programmpunkte fest, so dass in der Saison 2015 ein vielfältiges Imkerprogramm auf dem Kühkopf angeboten werden konnte. Die Imkerfamilie Gottschall war an den Wochenenden mit Führungen, Informationen usw. voll beschäftigt. Für 2016 wird der öffentlich beworbene Teil noch erheblich erweitert. Nach dem Start mit einem Honiglehrgang werden wir in 2016 einen Grundkurs und einen Honigkurs auf dem Hofgut Guntershausen durchführen.

Nach dem Ende der Vegetationsperiode konnte ab 01. Oktober mit unserer Baumaßnahme begonnen werden. Die Erd-, Beton- und Stahlbauarbeiten sind abgeschlossen. Der Holzbau wurde in Auftrag gegeben und im Januar / Februar soll der Aufbau erfolgen. Die Herstellungskosten bewegen sich in der von uns geplanten Größenordnung und können dann mit den beiden Sponsoren, der Landesstiftung „Miteinander in Hessen“ und der „KfW-Stiftung“, abgerechnet werden.

Bienengesundheit

Unser Imkernachwuchs wurde im Berichtsjahr nach dem neuen Varroabehandlungskonzept geschult. Die Vereine werden immer wieder auf den Einsatz von zugelassenen Varroabehandlungsmitteln hingewiesen.

Das seit vielen Jahren von uns getragene und finanzierte AFB-Monitoring-Programm (Amerikanische Faulbrut) wurde in 2015 fortgesetzt. Die meisten Vereine haben die Wichtigkeit und die einfache Probeentnahme erkannt und dieses Instrument verstärkt eingesetzt. Hierauf können wir die geringe Ausbruchsrates der amerikanischen Faulbrut in unserem Bundesland zurückführen. Leider kam es in Gebieten zu Ausbrüchen, in denen die Vereine sich kaum am AFB-Programm beteiligt haben.

Alle Proben werden durch das LLH-Bieneninstitut Kirchhain ausgewertet, das auch die erforderliche Beratung anbietet. Für Ausbruchgebiete steht zur Desinfektion unser Bienengesundheitsmobil (Pkw-Anhänger mit allen erforderlichen Geräten) zur Verfügung.

Alle unsere Imker müssen sich weiterhin große Sorgen um die Verbreitung, insbesondere um die Einfuhr des gefährlichen „kleinen Bienenbeutenkäfers“ machen. Die Konsequenz muss deshalb sein: kein Zukauf von Bienenvölkern von nicht persönlich bekannten vertrauenswürdigen Imkerkollegen sowie kein Zukauf von Paketbienen! Es ist inzwischen bekannt, dass sich Imkereibetriebe im Süden Italiens auf den Verkauf von Völkern (Paketbienen) nach Deutschland spezialisiert haben. Der Vertrieb läuft über Händler und Großimkereien und es ist höchste Wachsamkeit geboten, um der Gefahr der Einschleppung auf diesem Wege Einhalt zu gebieten.

Bienenweide / Zusammenarbeit mit Regierungsstellen

Die Änderungen durch die neuen Förderrichtlinien, verbunden mit Greeningmaßnahmen wurden im Jahr 2015 umgesetzt. Unsere letztjährigen Befürchtungen haben sich größtenteils bestätigt - die Maßnahmen fanden nicht die gewünschte Akzeptanz. Imker, die mit den Landwirten vor Ort gesprochen haben, konnten erreichen, dass gute Blümmischungen, die den Bienen helfen, von den Landwirten dann auch ausgesät wurden. Der Zwischenfruchtanbau hat besonders in diesem Jahr vielerorts noch eine zu späte, für die Bienen nicht sinnvolle Tracht erbracht. Es fehlte der rechtzeitige Frost.

Die Kontakte zu den Ortsbeiräten, Gemeindevertretern und Stadtverordneten dürfen nicht nachlassen. Hier dürfte nach wie vor das größte Verbesserungs-Potenzial bestehen.

Unsere Gespräche mit den Fachabteilungen beim Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz lassen diese wichtigen Probleme der Bienenernährung nicht aus. Für den landwirtschaftlichen Fachbeirat „Beratung“ sind wir als Verband ab 2016 mit einem Beiratssitz präsent. Außerdem sind wir im Verwaltungsrat der Tier-

seuchenkasse vertreten. Unsere Aktivitäten zur Aufnahme von Mitgliedern unseres Verbandes und der Vereine in den Landesagrarausschuss und die Gebietsagrarausschüsse sind auf dem politischen Weg.

Wanderungen mit Bienen

Hessen ist kein großes Einwanderland, jedoch wandern viele Imker in andere Gebiete. Von der Verbandsseite waren kaum Eingriffe von Bedeutung nötig.

Hessentag in Hofgeismar

Mit Jagdhornbläsern und Brieftauben startete der 55. Hessentag 2015 im nordhessischen Hofgeismar. Umweltministerin Priska Hinz und das Hessentagspaar Rebecca Ross und Andreas Richhardt waren neben vielen anderen Gästen zur Eröffnung der Sonderschau „Der Natur auf der Spur“ auf das Gelände gekommen. Hier präsentierten ca. 50 Vereine und Verbände gelungene Informationen rund um die Themenbereiche Natur, Umwelt und Biodiversität.



Umweltministerin Priska Hinz und das Hessentagspaar Rebecca Ross und Andreas Richhardt waren neben vielen anderen Gästen zur Eröffnung der Sonderschau „Der Natur auf der Spur“ auf das Gelände gekommen. Hier präsentierten ca. 50 Vereine und Verbände gelungene Informationen rund um die Themenbereiche Natur, Umwelt und Biodiversität.

landschaftliche Nachbildung der Region aufgebaut worden. Landesverband Hessischer Imker Wissenswertes rund um die

Im ca. 1.000 qm großen Diorama-Zelt war wieder eine Gut integriert präsentierte der Bienenhaltung und die Bestäubung von Nutzpflanzen und Obstbäumen. Da das Zelt auch die Märchenregion zum Thema hatte, wurden von den kleinen Besuchern begeistert die Märchentafeln zu Grimms Märchen „Die Bienenkönigin“ gelesen und betrachtet. Anziehungspunkt war erneut der Bienenschaukasten an unserem Ausstellungs- und Informationsstand. Besonders die jungen Besucherinnen und Besucher stellten hier viele Fragen zu Bienen und Imkerei sowie einem möglichen Einstieg in dieses interessante



Hobby. Hier wurden Hoffnungen auf Nachwuchsimker geweckt. Auf Panoramatafeln wurden „Blühende Landschaften“ dargestellt. An den Schultagen konnten viele Kinder- und Schülergruppen begrüßt und informiert werden.

In den Gesprächen wurde zudem auf die Notlage der Bienen, Wildbienen, Schmetterlinge, Hummeln und sonstiger Insekten wegen fehlender Blühflächen und Nistplätze hingewiesen. Informationsbroschüren und Flyer zu unterschiedlichen Themen lagen bereit. Ein herzlicher



Dank geht an die freiwilligen Helfer und die Lehrbeauftragten für die Standbetreuung. Mit der Präsentation der Bienenhaltung auf dem Hessentag werden einem breiten Publikum jährlich die Themen Biodiversität, der Zusammenhang Biene und Natur sowie der Nutzen der Imkerei vorgestellt und Besucherinnen und Besucher für diese einzigartige Freizeitgestaltung in und mit der Natur sensibilisiert, so das Fazit von Martin Weyrauch, Obmann für Biene und Umwelt.

Vorbereitungen, erste Gespräche

und die Bewerbung für den Hessentag 2016 in Herborn standen bereits vor Jahresende an.

Rechtsfragen

Die Tätigkeit im Bereich Rechtswesen erstreckte sich im Berichtszeitraum überwiegend auf die telefonische Beratung der Mitglieder. Nur vereinzelt erfolgten schriftliche Stellungnahmen und Ausarbeitungen.

Auf Basis dessen wurden folgende Rechtsfälle bearbeitet:

Baurecht	1 Fall
Nachbarrecht	2 Fälle
Sonstige	5 Fälle

Ehrengericht

Unser Ehrengericht hatte im abgelaufenen Jahr keine Schlichtungsmaßnahme durchzuführen.

Zuchtwesen

Beim Landesverband Hessischer Imker waren in 2015 gemeldet:

- 20 Reinzüchter
- 7 Zuchtgemeinschaften
- 10 Züchter im Anerkennungsverfahren
- 9 Belegstellen, davon 1 gesetzlich geschützt

Zuchtmaterial:

Gezüchtet wurden:

- 4.921 Königinnen,
- 4.094 waren davon begattet
- 153 abgegebene Zellen
- 383 abgegebene unbegattete Königinnen
- 2.545 abgegebene Larven

Dies entspricht einem Begattungsergebnis von 83 %. Leider lagen zur Berichterstattung noch nicht alle Meldungen vor. Im vergangenen Jahr wurden 38 Völker gekört und entsprechende Korscheine ausgestellt.

Im Berichtsjahr waren die hessischen Züchter zum Projekttag der Arbeitsgemeinschaft Toleranzzucht im Bieneninstitut Kirchhain am 08. August 2015 eingeladen, an dem über 100 Züchter aus ganz Deutschland, Österreich, der Schweiz und Frankreich teilnahmen. Dank der



guten Vorbereitungen durch das Kirchhainer Team, der Unterstützung durch den Freundeskreis und nicht zuletzt wegen des guten Wetters war der Tag wieder ein voller Erfolg.

Nach der Begrüßung im neu gestalteten Hörsaal des Instituts berichteten zunächst Dirk Ahrens und Wolfgang Scheele über die Arbeit in der Regionalgruppe Hessen. In dieser Gruppe, die 2003 gegründet wurde, arbeiten heute 20 Zucht- und Prüfbetriebe zusammen. Seit 2005 findet jährlich eine Besamungsaktion mit Frau Winkler aus Hohen-Neuendorf statt.

Der Austausch von ca. 120 Prüfköniginnen fand in den ersten Jahren verdeckt, ab 2008 jedoch offen statt.

Jährlich werden auf den Ständen der Züchter ein bis zwei Praxistage abgehalten, bei denen



gemeinsam Völker bewertet und die Prüfkriterien anhand der Prüfvölker besprochen werden. Dr. Büchler berichtete anschließend über die Auslese auf Varroatoleranz am Bieneninstitut Kirchhain. Dabei ging er besonders auf die mehrmalige Befallskontrolle im Spätsommer und den Vitalitätstest ein. Neu hinzugekommen ist das Merkmal varroasensitive Hygiene, kurz VSH genannt. Dabei geht es um den Prozentsatz nicht reproduzierender Milben in Brutzellen kurz vor dem Schlupf. Dieses Merkmal findet zwischenzeitlich

in verschiedenen europäischen Populationen Beachtung. Auch bei unserer Carnicabiene gibt es vereinzelt Völker, die Werte von mehr als 50 % nicht reproduzierender Milben erreichen. In Kirchhain wurde 2014 mit dem Aufbau einer speziellen Selektionslinie begonnen. Am Nachmittag fanden auf drei Stationen praktische Vorführungen statt. Im Labor wurde das Auszählen nicht reproduktiver Milben in kurz vor dem Schlupf stehenden Brutzellen demonstriert. Bei den unter dem Binokular mit Projektionsaufsatz geöffneten Zellen wurden sowohl das Alter der Bienenpuppen als auch das Stadium der Milbennachkommen bestimmt. Wenn in Abhängigkeit des Puppenalters das Aussehen der ältesten Milbentochter ein gewisses Stadium noch nicht erreicht hat, gilt die eingedrungene Milbe als nicht reproduktiv. In Kirchhain wird seit 2014 eine Linie aufgebaut, die nach nicht reproduktiven Milben (VHS) selektiert wird. Um einen größeren Zuchtfortschritt zu erreichen, werden die Königinnen dabei teilweise mit nur einem Drohn besamt. Da diese Königinnen keine großen Völker aufbauen, werden sie in Mini-Plus-Beuten gehalten. Auf einem Außenstand konnten diese Völker besichtigt werden. Bei einer dritten Station wurde der Aufbau normaler Prüfvölker im Kunstschwarmverfahren

mit jeweils 2 kg Bienen demonstriert. Die Anfang Juli gebildeten Völker hatten bereits die Waben einer Zarge gut ausgebaut und große Brutflächen angelegt. Sie stehen für die Leistungsprüfung im nächsten Jahr zur Verfügung. Der Abschluss des Projekttagess fand im Institutshof im Rahmen eines gemeinsamen Kaffeetrinkens statt. Für das leibliche Wohl hatten die Freunde des Instituts gesorgt. Bis in den Abend hinein wurde mit den Züchtern diskutiert. Kurz gesagt, es war wieder eine sehr interessante und gelungene Veranstaltung. Den Organisatoren wird an dieser Stelle besonders gedankt.

Belegstellenschutz

Von unseren 9 hessischen Belegstellen ist bisher nur eine staatlich anerkannt. Alle werden seit vielen Jahren von den hessischen Imkern und Züchtern erfolgreich mit Carnica-Königinnen beschickt. Mittlerweile gibt es immer häufiger Fehlpaarungen. Es ist unbedingt anzustreben, weitere Belegstellen unter staatlichen Schutz zu stellen um dies zu vermeiden. Akut gefährdet ist die Belegstelle Hohe Rhön, die an der bayrischen Grenze liegt. Hier wurde im Frühjahr 2015 auf der bayrischen Seite eine Buckfast-Belegstelle eröffnet. Angedacht ist, die Belegstelle zu verschieben und in 2016 Probebegattungen durchzuführen.

Leistungsprüfstand Schlitz

Der Leistungsprüfstand bei Dieter Luft ist mit 16 Königinnen besetzt. Die Daten von 2015 können Sie auf der Homepage des Landesverbandes www.hessische-imker.de Info, Züchter nachlesen.

Honig und Marktfragen

Das Jahr begann mit einer Warnung hinsichtlich hoher Winterverluste. Am Ende wurde alles anders - und Schuld war wie immer das Wetter. So könnte die überspitzte Kurzfassung des vergangenen Bienenjahres lauten.

Das Frühjahr startete früh und wärmer als gewöhnlich, so dass die Bienenvölker teilweise bereits im Februar in Brut gingen. Dadurch mussten die Imker auf der Hut sein, dass die Völker ausreichend mit Futter versorgt waren. Als dann im März und April die Temperaturen anstiegen, eilte die Vegetation trotz geringer Niederschlagsmengen voraus. Die Volkentwicklung konnte mithalten und so hatten die Imker ab Ende April alle Hände voll zu tun. Die Völker gerieten in Schwarmstimmung, was nicht von jedem rechtzeitig bemerkt wurde. Wer jedoch seine Völker im Griff und die Schwarmstimmung unterbunden hatte, der konnte trotz

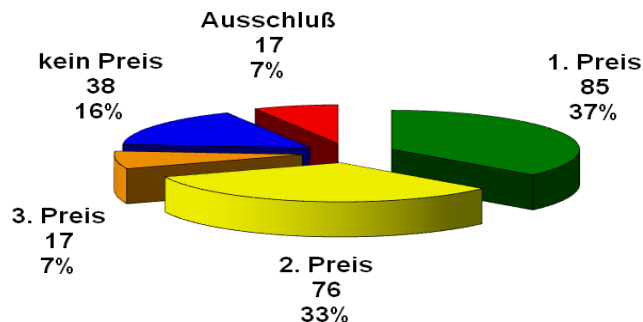


der anhaltenden Trockenheit mit einer guten Frühtrachternte rechnen. Auch die anschließende Robinentracht brachte nennenswerte Ergebnisse und zur Krönung wurde die Sommertracht vielerorts mit Honigtau versüßt.

Die Umfragen haben für Hessen einen Durchschnittsertrag von 41,9 kg ergeben. Dies entspricht einer landesweiten Ernte von ca. 2.200 Tonnen. Diese verteilen sich etwa

gleichmäßig auf die Früh- und Sommertrachternte, die Ergebnisse im Norden waren etwas besser als im Süden.

Aufgrund der trockenen Witterung wies der geerntete Honig eine gute Qualität aus. Niedrige Wassergehalte zeichneten die diesjährige Ernte vielerorts aus.



Bei der diesjährigen Honigprämierung machte sich die qualitativ und auch mengenmäßig gute Honigernte direkt bemerkbar.

Gegenüber dem Vorjahr nahm die Zahl der eingereichten Honige wieder deutlich zu. 233 Lose wurden zur Prämierung eingereicht. Dies waren nahezu doppelt so viele Lose wie im vergangenen Jahr.

Auch bei den Ergebnissen der Prämierung spiegelten sich die guten Erntebedingungen wider. Der Anteil der Goldmedaillengewinner stieg sogar von 28 % auf 37 % und lag damit über dem langjährigen Mittel.

Allen an der Honigprämierung und am Honigtag beteiligten Helfern wird an dieser Stelle nochmals ausdrücklich gedankt.

Honigmarktkontrolle durch den DIB

Zur Honigmarktkontrolle hat der DIB im Berichtsjahr hessenweit 96 Proben ziehen lassen.

Die Probenziehung durch die Orts- und Kreisvereine lief überwiegend gut an, die meisten Vereinsvorsitzenden unterstützten die Kontrolle durch rechtzeitige Probenziehungen.

Die Auswertung der Honigmarktkontrolle 2014 zeigte, dass die hessischen Imker hinsichtlich der Beanstandungen im bundesdeutschen Mittelfeld liegen. Vor allem im Bereich des Mindesthaltbarkeitsdatums gibt es immer wieder Schwierigkeiten: Bei den Etiketten mit dem neuen Logo (drei Blüten) ist nämlich unbedingt die taggenaue Angabe des Datums erforderlich, da auf das Etikett „mindestens haltbar bis“ aufgedruckt wird. Verbesserungsbedarf gibt es zudem noch bei der Sortenbezeichnung und - vermutlich aufgrund der Witterung - beim Wassergehalt.

Nachdem es 2014 an einigen Orten Probleme mit der Kirschessigfliege gegeben hatte, war deren weitere Verbreitung erwartet worden. Diese Prophezeiung erfüllte sich glücklicherweise nicht, so dass seitens der Obstbauern kaum Bekämpfungsmaßnahmen durchgeführt werden mussten.

Honigtag in Michelstadt

Der 7. Hessische Honigtag fand am 08. November 2015 in der Odenwaldhalle Michelstadt statt. Ausrichter war anlässlich des 150-jährigen Vereinsbestehens der Imkerverein Erbach-Michelstadt. Unser Landesvorsitzender Manfred Ritz begrüßte die Ehrengäste, unsere Honigkönigin 2014 Anna-Lena in Vertretung der verhinderten Honigkönigin 2015 Jana I. und die zahlreich erschienenen Imkerinnen und Imker sowie Gäste.

Der Vorsitzende führte weiter aus:

„Die Trockenheit im Frühjahr und Sommer hat in diesem Jahr sehr gute Honig-Qualitäten er-



bracht. Auch die Honigernte war, nach drei schlechten Jahren, allgemein zufriedenstellend. Nach Trachtende ist aber weiterhin das Fehlen von Blühflächen zu beklagen. Die Landwirte sind deshalb aufgefordert, bei Nutzung von Förderprogrammen von EU und Landesregierung, hier Abhilfe zu schaffen. Aber auch die Kommunen und Gartenbesitzer sollten sich um das Blühen auf ihren Flächen bemühen.“

Frau Simone Sandt als Vertreterin des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Ver-

braucherschutz sowie der Vorsitzende des Regionalbauernverbands Starkenburg e.V., Herr Dr. Willi Billau, führten aus, dass die Probleme der Imkerinnen und Imker Gehör finden. Insbesondere die Gespräche zwischen Imkern und Landwirten hätten nachhaltige Lösungen, auch beim Einsatz von umweltverträglichen Pflanzenschutzmitteln, ergeben.

Der Landrat des Odenwaldkreises, Herr Frank Matiaske, ist bestrebt in seinem Kreis die Jugend an die Bienen heranzuführen und der 1. Stadtrat von Michelstadt, Herr Hans Klar, in Vertretung von Bürgermeister Stefan Kelbert und mit Grüßen von Bürgermeister Harald Buschmann (Erbach) hält die Förderung der Imkerei zum Erhalt von Umwelt und Natur für dringend erforderlich.

Unsere Honigkönigin Anna-Lena unterstrich die hohe Bedeutung und den Nutzen des Honigs im Alltag. Honigtage und Prämierungen sollen den Stellenwert dieses Qualitätsproduktes dokumentieren.

Die Preisverleihung nahmen Frau Simone Sandt (HMUKLV) und unser Landesvorsitzender, Herr Manfred Ritz, vor.



Zur Prämierung waren in diesem Jahr 233 Honiglose eingereicht worden. Nach deren Auswertung können nun 178 Imker, entspricht 76 %, ihre Honige mit einer der begehrten Auszeichnungen versehen.

Die Imker mit den ersten fünf Spitzenhonigen wurden mit den Staatsmedaillen in Silber und Bronze und mit Urkunden des Deutschen Imkerbundes in Gold, Silber und Bronze ausgezeichnet. Die Preise wurden entgegengenommen

von:

1. Platz: Heike und Frank Leonhardt, 60488 Frankfurt
2. Platz: Klaus Poppenhäger, 34270 Schauenburg - Elgershausen
3. Platz: Wolfgang Meerbott, 35312 Laubach
4. Platz: Reinhold Witzel, 61239 Ober Mörlen
5. Platz: Horst Vey, 36100 Petersberg

Der Preisverleihung folgte ein Vortrag von Frau Dipl. Ing. Christiane Wildraut, Fachhochschule Südwestfalen - Fachbereich Agrarwirtschaft -, Soest

„Vermarktung von Bienenprodukten“ - Marketingstrategien für Imker

Frau Wildraut zeigte die Möglichkeiten bei der Direktvermarktung von Honig und sonstigen Imkerprodukten auf. Die wichtigsten Kaufmotive für die Kunden seien gute Qualität und guter Geschmack.



Aufmachung des Glases (DIB-Glas förderlich) und Preis sollten beständig sein, da der Kunde keinen Wechsel liebe. Vor diesem Hintergrund der verlässlich guten Produktqualität ergebe sich meist eine enge Kundenbindung, was regelmäßig zur Stammkundschaft führe. Es entstehe eine enge Verbundenheit zwischen Imkerinnen und Imkern mit ihren Kunden, die auch häufig durch persönliche Gespräche geprägt würden. Dabei sei feststellbar, dass die „Mund-zu-Mund-Kommunikation“ der zufriedenen

Kundschaft zur Erlangung von Neukunden führen kann.

Nach der Mittagspause informierte unser Obmann im Verband für Honig und Marktfragen, Herr Tobias Stever, über die am 15.08.2015 durch fachkundige Prüfer in den Räumen des Bieneninstituts Kirchhain erfolgte Honigsinnesprüfung. Sie nahmen nach einem bundesweit einheitlichen Prüfschema die optisch-sensorischen Prüfungen vor und führten Probenanteile zur chemisch-physikalischen Analyse den Laboren zu. Die Ergebnisse der Laborprüfungen auf Rückstände, Wassergehalt und Invertase-Aktivität waren optimal.

Bevor die Preisträger ihre Urkunden in Empfang nahmen, stellte unser 2. Vorsitzender im Verband, Herr Lothar Wehner, diese auf der Leinwand nach Kreisverbänden bzw. Regionen dem Publikum vor.



Von den aus drei Gläsern bestehenden Honiglosen wurde jeweils nur 1 Glas für Laboruntersuchungen verwendet. Die restlichen Gläser, also insgesamt 466, wurden nach Verschluss und Versiegelung dem Altbürgermeister der Stadt Michelstadt, Herr Reinhold Ruhr, für die Erbach-Michelstädter Tafel übergeben. Die Tafel verfolgt als oberstes Ziel, bedürftige Odenwälder Bürgerinnen und Bürger mit Lebensmittel zu versorgen, die im Wirtschaftsleben nicht mehr verwertbar sind, sich aber dennoch in einem qualita-

tativ einwandfreien Zustand befinden.

Vor der sich anschließenden 150 - Jahrfeier des Imkervereins Erbach-Michelstadt waren Mitglieder und Gäste zu Kaffee und Kuchen eingeladen.

Schulung

Im Jahre 2015 gab es in diesem Bereich folgende personelle Veränderungen: Kurt Schüler ist im März 2015 aus gesundheitlichen Gründen vom Amt des Schulungsobmanns zurückgetreten. Die Kurssaison 2015 koordinierte Lothar Wehner, im Juli übernahm Frau Dr. Gefion Brunnemann-Stubbe kommissarisch das Amt der Schulungsobfrau.

Ende 2015 waren 26 ehrenamtliche Lehrbeauftragte aktiv, davon wurden vier 2015 neu berufen. Weiterhin gibt es sechs Lehrbeauftragtenanwärter und einige neue Interessenten für diese Tätigkeit. In Zusammenarbeit mit dem LLH Bieneninstitut Kirchhain wurden die Lehrbeauftragten in zwei zweitägigen Fortbildungen methodisch und inhaltlich geschult.

Der inhaltliche Schwerpunkt des Kursangebots des Landesverbandes Hessischer Imker liegt weiterhin auf der Schulung von Neuimkern. Es werden drei Kurse angeboten: Grundkurs Bienenhege, Honigkurs und Aufbaukurs Jungvolkbildung und einfache Königinnenvermehrung.

Im Jahr 2015 fanden 41 Kurse statt, für die 976 Teilnehmer angemeldet waren. Das waren 7 Kurse und 165 Teilnehmer mehr als im Jahr 2014.

	Anzahl Kurse 2015	Anzahl angemeldete Teilnehmer 2015
Grundkurs	17	326
Honigkurs	16	526
Aufbaukurs	8	124
Insgesamt:	41	976

Der Dank des Landesverbandes gilt allen, die dieses anspruchsvolle Kursprogramm ermöglicht haben: den Lehrbeauftragten, dem Anmeldeteam, den Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle und nicht zuletzt den vielen Helfern in den Ortsvereinen, ohne die die Kurse nicht in dieser Form durchführbar wären.

Auch mit diesem umfangreichen Kursangebot konnte der Bedarf an Kursplätzen leider nicht gedeckt werden. Im August 2015 waren von den Landesverbands-Neumitgliedern der Jahre 2013 bis 2015 noch 1.767 ohne Grundkurs, 1.503 ohne Honigkurs und 2.119 ohne Aufbaukurs. Nicht alle dieser Neuimker wollen Kurse belegen, aber es gibt auch noch Interessenten aus den Jahren vor 2013. Beim Honigkurs ist der Mangel an Kursplätzen besonders unerfreulich, da dieser Kurs als Fachkundenachweis für die Nutzung des Imker-Honigglases erforderlich ist. Hier besteht daher dringender Handlungsbedarf.

Die Rückmeldungen der Teilnehmer zu den Kursen zeigen, dass fast alle mit dem Grundkurs, dem Honigkurs und dem Aufbaukurs zufrieden (33 %) oder sehr zufrieden (66%) waren. Besonders loben die Teilnehmer die Verbindung von theoretischen Teilen und Praxis an den Bienenvölkern und die jahreszeitliche Ausrichtung der Kursthemen. Außerdem schätzen sie die Aufbereitung der Inhalte, die praxisnahen Hinweise und die Arbeit der Lehrbeauftragten im Team. Verbesserungsbedarf bestand aus Sicht der Teilnehmer bei einzelnen Kursen bei den Schulungsräumen und es wird von einigen noch mehr Praxis an den Bienenvölkern gewünscht.

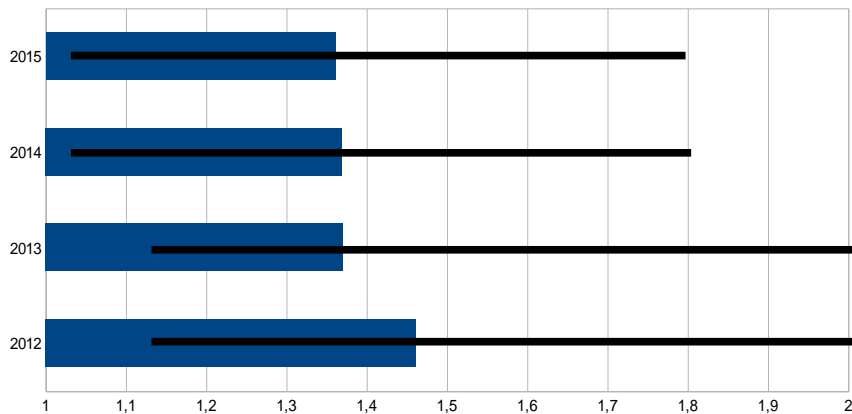


Abbildung: Entwicklung der Teilnehmerzufriedenheit (1= sehr zufrieden, 2 = zufrieden, 3 = weniger Zufrieden, 4 = nicht zufrieden). Dargestellt sind Mittelwerte über alle Kurse (Balken) und Spannweite der Bewertung der einzelnen Kurse (Linien).

Die Schulungsunterlagen zu den Kursen haben sich aus Sicht der Lehrbeauftragten bewährt und werden von den Teilnehmern immer wieder als sehr gut bewertet. Sie werden in Zusammenarbeit mit dem LLH Bieneninstitut Kirchhain regelmäßig überarbeitet, so dass Verbesserungsvorschläge der Lehrbeauftragten und aktuelle Neuerungen Eingang finden.

Alle Lehrbeauftragten sind inzwischen mit Beamer, Leinwand und Präsenster ausgestattet. Ab 2016 sollen Miniplus-Beuten zur Veranschaulichung von Vorgehensweisen wie Zwischenableger oder Wabenerneuerung in den theoretischen Kursteilen zum Einsatz kommen. Weiterhin wurden die Materialkästen zum Aufbaukurs für die kommende Kurssaison aktualisiert.

Bei der Organisation der Kurse wird versucht, alle hessischen Regionen zu bedienen. Allerdings muss bei der Auswahl der Schulungsorte eine Vielzahl von Kriterien berücksichtigt werden, wie Größe und Qualität der Räumlichkeiten, Qualität der Bienenhaltung, Engagement der Vereine am Schulungsort, Anzahl der Neuimker in der Region, Einzugsgebiet und Erreichbarkeit. Rückmeldungen der Teilnehmer zeigen, dass sich ungeeignete Orte stark auf das Qualitätsempfinden der Kurse auswirken können. Daher werden Schulungsorte, die sich in der Vergangenheit als besonders geeignet erwiesen haben, immer wieder berücksichtigt. Hinzu kommen wechselnde Schulungsorte.

Als Ratgeber für das Imkerjahr hat der Landesverband zusammen mit dem Bieneninstitut die Monatsbetrachtungen des Jahres 2013, wie sie in der Fachzeitschrift „die biene“ veröffentlicht wurden, als Sonderheft drucken lassen. Diese Unterlage wird bei den Grundkursen zum Kauf angeboten; sie kann auch bei unserer Geschäftsstelle erworben werden.

Schulung der Vereinsvorsitzenden

In diesem Jahr hatte der Landesverband am 17. und 18.10. die Vereins- und Kreisvorsitzenden zur Informations- und Schulungsveranstaltung in das Taunus-Tagungs-Hotel nach Friedrichsdorf eingeladen.

Nach Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden unseres Landesverbandes, Manfred Ritz, informierte dieser über die Einführung der bereits von 15 anderen Landesverbänden genutzten Online-Mitglieder-Verwaltung auch in unserem Verband. Die Planungen erfolgten schon 2013. Mitte 2014 wurden die Daten der vorherigen Vereinsverwaltung auf die OMV-Mitgliederverwaltung umgestellt. Gründe waren in erster Linie die Datensicherheit und die

Möglichkeit, dass die Ortsvereine die gleichen Daten bei ihrer Vereinsdatenverarbeitung für alle Zwecke nutzen können.

Bereits bei der Schulungsveranstaltung 2014 wurde den Teilnehmern hierzu berichtet. Weitere Informationen erfolgten durch Rundschreiben und Verbandsmitteilungen.

Nach verbindlicher Anmeldung durch den Verein erfolgt die Einführung in das Datenbankprogramm in unseren Verbandsräumen (Schulung von mögl. 2 Personen). Die Vereine werden an ihren eigenen Vereinsdaten geschult und haben ohne Zusatzarbeiten, wie z.B. das Erfassen von Mitgliederdaten, ein sofort einsatzbereites Programm zur Hand. Alle Mitglieder der angeschlossenen Online-Vereine können beim DIB online die Gewährstreifen bestellen. Dies bedeutet eine weitere Verkürzung der Lieferzeiten. Soweit eine Anmeldung zur Schulung bis zum 30.11.2015 erfolgte, wird die Verwaltung der Mitgliederdaten und auch des Mitgliederbeitragseinzuges bis zur Durchführung der Schulung des Ortsvereins weiter durch den Verband erledigt. Für die restlichen Vereine besteht nach wie vor die Möglichkeit des eigenen Mitglieder-Beitragseinzuges oder des Einzuges durch den Landesverband gegen Entgelt.

Die Vereine wurden durch den Verbandsvorsitzenden außerdem über die preisgünstige Möglichkeit der Absicherung der Vorstandsmitglieder, Obleute und Beauftragten über die „Ehrenamtsversicherung“ bei der VBG Hamburg informiert. Mit der Ehrenamtskampagne des Landes Hessen wurde auch viel über den Unfallschutz durch das Land Hessen geschrieben und gesprochen. Für unsere gemeinnützigen Imkervereine wie auch für die meisten der anderen Vereine im Land Hessen besteht hier kein Versicherungsschutz. Diese Lücke lässt sich mit der freiwilligen Unfallversicherung, die von der VBG Hamburg bundesweit angeboten wird, absichern. Der Beitrag für 2015 liegt bei 3,- € je versicherte Person und diese Absicherung sollte von jedem Ortsverein genutzt werden. Eine Gemeinnützigkeit des Vereines ist jedoch Voraussetzung.

Unser Obmann für Honig- und Marktfragen, Tobias Stever, berichtete von einer ausgezeichneten Honigqualität 2015, so wie unter Honig und Markt beschrieben. Zur Verbesserung der Honigqualität sind die Vereine zur Schulung ihrer Mitglieder durch Lehrbeauftragte des Landesverbandes aufgefordert. Entstehende Kosten können über den Verband (Fördermöglichkeiten) abgerechnet werden.



Die Zucht-„Arbeit“ in den Imkervereinen war Thema eines Vortrags des Imkerfachberaters beim Bieneninstitut Kirchhain, Herr Bruno Binder-Köllhofer. Als Bienenhalter könne man sehr von der Zuchtarbeit profitieren, wenn man Bienenvölker hat, die sanft und vital sind, wenige Varroen haben, wenig Schwarmneigung zeigen, nicht von der Wabe laufen und trotzdem nennenswert Honig bringen.

Vereine sollten begabte Mitglieder zur Zucht animieren und die Ausbildung fördern. Auch sollten sie ihren Mitgliedern gutes Bienenmaterial zur Verfügung stellen bzw. Hinweise geben, wo man dieses bekommt. Die Imkerinnen und Imker sollten zur Aufzucht von Königinnen und zum Aufbau von Jungvöl-

kern diese gebotenen Möglichkeiten nutzen, sich aber ebenso in der Zucht und Völkervermehrung fortbilden.



Der Leiter des Bieneninstituts Kirchhain, Herr Dr. Ralph Büchler, berichtete aus dem Bieneninstitut. Die Broschüre „Landwirte und Imker in Partnerschaft“ werde nach Neuauflage bald an Landwirte sowie Imkerinnen und Imker ausgeliefert. Die Schulungslehrgänge beim Institut seien für 2016 bereits ausgebucht. Für 2017 habe es bereits hohe Zahlen von Reservierungen gegeben. Die Markteinführung von Mite Quick Away Strips (MAQS) sei der Anlass gewesen, Vergleiche zur Praxistauglichkeit unterschiedlicher Sommerbehandlungsvarianten durchzuführen. Neben MAQS seien 60 %ige Ameisensäure im Nassenheider-Professional-Verdunster und dem Schwammtuch zum Einsatz gekommen. Dabei sei die vergleichbare Wirksamkeit dieser Ameisensäureverfahren festgestellt worden. Die vollständige Brutentnahme werde auch weiter mit Erfolg praktiziert. Neu sei das Käfigen der Königin jeweils in den Monaten Juli, August oder September

für 25 Tage, bei anschließender Behandlung mit Oxalsäuredihydrat-Lösung 3,5 % (m/V) ad us.vet. Die höchste Wirkung sei durch die Brutpause im Juli erzielt worden. Beeinträchtigungen in der Winter-Volkstärke seien hierbei nicht zu verzeichnen gewesen.

Der Obmann für Bienengesundheit in unserem Verband, Herr Dr. Giuseppe Bosco, stellte die allgemeinen Grundsätze und Anforderungen des Lebensmittelrechts vor. Jeder Imker ist durch das Verbringen von Lebensmittel in den Verkehr ein Lebensmittel-Unternehmer. Er muss Lebensmittelsicherheit und Rückverfolgbarkeit sowie Schutz vor Täuschung bieten und trägt somit die Eigenverantwortung für seine Produkte. Die Überwachung dieser Gegebenheiten durch das Veterinäramt bei entsprechenden Probenentnahmen hat er zu dulden.

Die kommissarische Schulungsobfrau, Frau Dr. Gefion Brunnemann-Stubbe und die Obfrau für Nachwuchsgewinnung, Frau Hannelore Rexroth, referierten über die Nachwuchsarbeit in unserem Verband. Zum Fortbestand der Imkerei gebühre der Eingliederung von neuen Vereinsmitgliedern besondere Aufmerksamkeit. Da die Imkerei derzeit großes öffentliches Interesse genieße, sei die Nachwuchsförderung besonders angebracht. Deshalb sollten bereits in der Schule Wissen über Bienen und ihre Bedeutung vermittelt werden. Zu dieser Schulimkerei wäre die Bereitstellung eines Kunstschwarms optimal, um eine Betreuung durch die Kinder zu ermöglichen. Dazu müsste auch der äußere Rahmen stimmen, wie etwa die Bereitschaft zum Umgang mit Schule und Kindern, viel Zeit und regelmäßige Besuche. Das nächste Ziel sei dann die Arbeit in der Jugendgruppe mit der Möglichkeit zur Teilnahme an Jungimkerwettbewerben. Der nationale Jugendwettbewerb 2016 findet in der Zeit vom 06. bis 08. Mai 2016 in Bayern statt.

„Schwarmintelligenz - sind Bienenschwärme wirklich so klug?“ war das Thema von Herrn Prof. Bernd Grünwald, Leiter des Instituts für Bienenkunde Oberursel.

Die Intelligenz der Bienen bestehe insbesondere darin, dass sie die Fähigkeit besitzen, bei der Wahrnehmung der Umgebung mit ihrer Gedächtnis-Programmierung Geländeprofile, Entfernungen und Himmelsrichtungen festzustellen.



Schon lange vor Auszug des Schwarms suchen Kundschafterinnen nach optimalen Plätzen, und werben dann für den von ihnen bevorzugten Ort mit Tanz. Konkurrierende Tänze der Rivalinnen auf der Bienentraube werden behindert und durch „Brummen“ zu stoppen versucht. Diese abweichenden Verhaltensweisen werden schließlich durch kollektives Verhalten (kollektive Intelligenz) beigelegt. Erst wenn alle Kundschafterinnen in dieselbe Richtung tanzen, zieht der Schwarm los.

Als Sieger des Wettbewerbs „Nachwuchspreis 2014/15“ dankte der 2. Vorsitzende des Imkervereins Wiesbaden, Herr David Richter, zunächst dem erkrankten früheren 1. Vereinsvorsitzenden, Herrn Kurt Schüler, für den besonderen Einsatz im Rahmen des Wettbewerbs. Die vielen durchgeführten Aktionen hätten in der Öffentlichkeit Beachtung gefunden. Die Mitgliederzahl konnte auf derzeit 190 (53 Frauen und 137 Männer) gesteigert werden. Der vorhandene Lehrbienenstand sowie der Kontakt zu Schulen, Jugendlichen und Behörden hätten dabei eine wesentliche Rolle gespielt. Die Altimker seien beim Probeimkern und der Nachwuchsarbeit besonders gefordert. Jedoch müssten sich alle Vereinsmitglieder ihrer Aufgaben bei der Nachwuchsarbeit bewusst sein.

Schulung der Imkerberater

Unsere Ortsvereine verfügen in der Regel über mindestens einen Imkerberater. Je 50 Mitglieder bilden wir einen Imkerberater für den Verein aus. Neben der Herbst-Fachtagung in Kirchhain gab es im Frühjahr / Sommer wieder dezentral Schulungen vor Ort in kleineren Gruppen. Das neue Konzept wurde inzwischen sehr gut aufgenommen, denn die Imkerberater konnten die aktuellen Themen zu Hause in den Vereinen praktisch demonstrieren und dadurch den fachlichen und auch den praktischen Wissensstand der Imker verbessern. Wir wissen alle, dass man manchmal schon lange eingeschlagene Arbeitsschritte überdenken und ändern muss. Durch diese Vereinsschulungen konnten in erster Linie ältere und erfahrene Imker leichter zum Überdenken ihrer bisherigen Praxis animiert werden. Jede aktive Vereinsführung kann mit Hilfe der Imkerberater das Vereinsleben erheb-



lich durch diese Vereinsschulungen konnten in erster Linie ältere und erfahrene Imker leichter zum Überdenken ihrer bisherigen Praxis animiert werden. Jede aktive Vereinsführung kann mit Hilfe der Imkerberater das Vereinsleben erheb-

lich aufwerten. Natürlich ist hier auch eine gewisse Vereinsgröße erforderlich. Durch eine Zusammenarbeit mit dem Nachbarverein oder über den Kreisimkerverein lässt sich eine solche praktische Schulungsmaßnahme sehr gut gestalten. Im Frühjahr / Sommer 2016 finden vorerst keine dezentralen Schulungen statt, da ein Wechsel des Schulungspersonals stattfindet. Eine Grundausbildung neuer Imkerberater wird im Frühjahr 2016 durchgeführt.

Vortragsveranstaltungen in den Vereinen

Die Ortsimker- und Kreisimkervereine haben über unsere Fördermaßnahmen 29 Vorträge als Schulungsveranstaltung abgerechnet. Diese Möglichkeit der Fortbildung ist in erster Linie für Imkerinnen und Imker, die schon einige Jahre erfolgreich arbeiten, eine gute Maßnahme der Auffrischung und Erweiterung des imkerlichen Wissens. Gerade Anpassungen der Gesetze und Richtlinien erfordern einen Wissenstransfer. Diese Schulungsmöglichkeiten wurden in den letzten Jahren jedoch nicht optimal ausgenutzt.

Als Referenten standen unsere Lehrbeauftragten, Vorstandsmitglieder und die Mitarbeiter des Bieneninstitutes Kirchhain zur Verfügung. Viele Schulungsmaßnahmen wurden von den Vereinen mit Hilfe der Imkerberater ohne fremde Unterstützung durchgeführt.

Bienenmarkt Michelstadt

Der Bienenmarkt Michelstadt wurde von den Imkervereinen des Odenwaldkreises unter der Führung des Imkervereins Erbach-Michelstadt während der 10 Tage des Marktgeschehens mit einem Stand betreut.

Leider konnte nach 41 Jahren keine Bienenköniginnen-Versteigerung mehr stattfinden. Die Vorbereitungen waren zwar erfolgt, aber mangels Züchterangebot nicht durchführbar.

Öffentlichkeitsarbeit

Im letzten Jahr konnten wir wieder sehr viele Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit in Zeitungen, Rundfunk und Fernsehen nutzen. Unser Presseobmann veröffentlichte für unsere Mitglieder zeitnah monatlich Berichte in der Imkerpresse wie „die Biene“ und „Deutsches Bienenjournal“. Hier ist immer ein gewisser Zeitvorlauf zur berücksichtigen.

Auch Berichte im „Hessenbauer“ (Fachzeitschrift für Landwirte) konnten zu passenden Themen veröffentlicht werden.



werden. Vorbereitete Presseberichte für Tageszeitungen zu unseren Veranstaltungen gehörten ebenfalls zu den wichtigen Tätigkeiten. Unsere Homepage ist eine bedeutende Informationsquelle für alle Imkerinnen und Imker. Ihre Aktualität konnte verbessert

werden; weitere Überarbeitungen stehen noch an.

Bei Veranstaltungen der Vereine sorgten unsere Honigköniginnen immer für Pressefotos und entsprechende Texte bei den Zeitungsredakteuren. Wir können unseren Vereinen nur eine Einladung der Honigkönigin empfehlen.

Verantwortlich für den Inhalt:

Geschäftsführender Vorstand des Landesverband Hessischer Imker e.V.
gez. Manfred Ritz

Bilder:

Titel: Archiv Bieneninstitut Kirchhain, Hans Michael Rieger,=Streuobstwiesen.org, Norbert Löw, Selters, Wolfgang Scheele, Trendelburg, Hannelore Rexroth, Heppenheim, Cosima Jürgens, Ober-Ramstadt, Klaus Wassmuth, Wolfhagen, Victor Hernández, Kassel

Abschließend gebührt unseren Obleuten ein Dankeschön für die vorstehenden fachlichen Beiträge.

Erstellt: 19.01.2016

Ihr Landesverband Hessischer Imker e. V. mit allen örtlichen Imkervereinen

Ansprechpartner in allen Fragen der Bienenhaltung

